



Institut für Pädagogik

Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik
und Bildungsforschung

Ludwig-Maximilians-Universität München

Projekt „KomWeit“

Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung und Verbesserung der Chancengerechtigkeit durch Kompetenzförderung von ErwachsenenbildnerInnen

*Eine Perspektivverschränkung von Mikro-, Meso- und
Makroebene.*

Leitfaden Einzelinterviews Experten I (Verbandsleitungen)

**Das Projekt wird gefördert durch das
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn**

Projektleitung:

Prof. Dr. Rudolf Tippelt

Dr. Aiga von Hippel

Projektmitarbeiter:

Markus Kollmannsberger, M.A.

Sandra Fuchs, M.A.

Leitthemen:

- Themen zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit und Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung in der Bevölkerung
- Einschätzung des Fortbildungsbedarfs der HPM/Kursleiter aus Sicht der Experten
- Fortbildungssystem bei Träger/Verband
- Nachfrageorientierung/Teilnehmerorientierung/Milieuansatz im Bereich des jeweiligen Trägers/Verbands

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A Allgemeines/Einführung	3
A1 Kurze Projektvorstellung, Interviewziele	3
A2 Vorstellung des Verbands, Ansprechpartner für Fortbildung	3
B Wichtige Themen in Bezug auf den Weiterbildungsbereich	3
B1 Aktuell wichtige Themen und Herausforderungen	3
B2 Möglichkeiten zur Erhöhung der WB-Bereitschaft/Verbesserung der Chancengerechtigkeit	3
B3 Delphi: wichtige Themen in Zukunft.....	3
B4 Beitrag von Wissenschaft und Forschung	4
C Qualifikation/Professionalisierung	4
C1 Professionalisierung als Thema im Verband	4
C2 Qualifikation des pädagogischen Personals	4
C3 Beitrag von Forschung und Praxis.....	4
D Fortbildung der Weiterbildner.....	4
D1 Angebotsanalyse	5
D2 Nachfrageanalyse.....	6
E Adressaten-, Teilnehmer- & Zielgruppenorientierung.....	7
E1 Adressaten, Teilnehmer- und Zielgruppenorientierung.....	7
F Resümee/Dank/Abschlussfragebogen	8
F1 Resümee	8
F2 Dank	8



A Allgemeines/Einführung

A1 Kurze Projektvorstellung, Interviewziele

Im Projekt KomWeit geht es um die Kompetenzförderung der Weiterbildner und um die Erhebung ihres Fortbildungsbedarfs. Das Projekt wird vom BMBF gefördert. Wir werden auf verschiedenen Ebenen die Akteure befragen. Wir befragen Sie als Verbandsspitze, Fortbildungsreferenten sowie HPM und Kursleiter. Vielen Dank, dass Sie sich zu einem Interview bereit erklärt haben. Es ist für uns sehr wichtig zu wissen, wie Sie, als Experte, wichtige Aspekte der Kompetenzförderung und der Fortbildung einschätzen. Um das Interview auswerten zu können, müssen wir es aufzeichnen. Die Auswertung erfolgt anonymisiert, wenn Sie dies so wünschen.

A2 Vorstellung des Verbands, Ansprechpartner für Fortbildung

- Wie ist die Personalstruktur der Institution bzw. die Verbandsorganisation aufgebaut? (wer vertritt hier wen?)
- Ansprechpartner für Fortbildung in Verband? Wen sollten wir auf der 2. Ebene befragen?

B Wichtige Themen in Bezug auf den Weiterbildungsbereich

SEHR WICHTIG

B1 Aktuell wichtige Themen und Herausforderungen

- Was sind aktuell wichtige Themen, die gerade in Ihrem Verband diskutiert werden? Gründe?
- Wo besteht Handlungsbedarf? (Kurz skizzieren lassen)

B2 Möglichkeiten zur Erhöhung der WB-Bereitschaft/Verbesserung der Chancengerechtigkeit

- Was wäre wichtig für die Erhöhung der WB-Bereitschaft? Wie kann man die Teilnehmerzahlen erhöhen?
- Was wäre wichtig für die Verbesserung der Chancengerechtigkeit? Wie kann man die Zielgruppen besser erreichen?
- Wie können die Weiterbildungsinstitutionen dem Bildungsauftrag / ihrem Leitbild besser nachkommen (z.B. „alle zu erreichen, auch Benachteiligte“)?

(Event. nachfragen: Rückgang der Teilnehmerzahlen? Welche Barrieren müssten überwunden werden? Perspektiven?)

B3 Delphi: wichtige Themen in Zukunft

- Welche Themen werden in 3-5 Jahren wichtig sein? (Delphi) Gründe für Themenveränderungen?

B4 Beitrag von Wissenschaft und Forschung

- Worüber sollte in der Erwachsenenbildung noch mehr geforscht werden? Welche Bedarfe werden aus der Praxis geäußert?
- Fehlt Wissen darüber, wie man die Weiterbildungsbereitschaft erhöhen könnte? (oder nur Wissen über die Umsetzung? Stichwort: Implementierung / Transfer)
- Wie sollten Forschungsergebnisse beschaffen sein und kommuniziert werden, um in die Erwachsenenbildungspraxis transferierbar zu sein?
- Werden überhaupt Ergebnisse aus der Forschung in die Praxis transferiert?

C Qualifikation/Professionalisierung

SEHR WICHTIG

C1 Professionalisierung als Thema im Verband

- Inwiefern ist die Debatte um Professionalisierung Thema in Ihrem Verband?

C2 Qualifikation des pädagogischen Personals

- Als wie wichtig schätzen Sie eine standardisierte trägerübergreifende Grundqualifikation des Weiterbildungspersonals allgemein ein? Warum? (Stichwort: Kernkompetenzen, Profilbildung, Standards, Qualifikationsrahmen, etc.)
- Sehen Sie eine Bedeutung in grundständiger universitärer Ausbildung / (Neustrukturierung (BA / MA))?
- Welche (formalen Einstellungs-) Kriterien setzen Sie für die Einstellung von HPMS und Kursleitern?

Projektion

Einstieg: Ich möchte Sie nun noch zu einem kleinen Gedankenexperiment auffordern. Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie hätten die Chance in einer (fiktiven) Stadt, in der es noch keine Einrichtung Ihres Verbandes gäbe (entsprechend abwandeln: ... noch keine VHS ... noch kein Kath. Bildungswerk ... etc.), hätten Sie den Auftrag oder die Chance eines aufzubauen. Worauf würden Sie achten? Was wäre Ihnen wichtig?

- Welches wären Schlüsselpositionen?
- Worauf würden Sie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern achten, die Sie einstellen würden? Welche Kompetenzen stünden im Vordergrund? Welche Vorerfahrungen würde der ideale Bewerber mitbringen müssen?

C3 Beitrag von Forschung und Praxis

- Was könnte die Forschung für die Professionalisierung tun? Was wären Aufgaben der Praxis?

D Fortbildung der Weiterbildner

WICHTIG

D1 Angebotsanalyse

Angebotsanalyse

- Was leistet Ihr Verband aktuell im Bereich Fortbildung für Weiterbildungler? Gibt es z.B. ein eigenes Referat für Fortbildung?
- Was - würden Sie sagen - sind zentrale Trends in der Fortbildung?
- Welche Institutionen sind hier Vorreiter?

Trägerübergreifende Fortbildung

- Wie ist die Fortbildung der Weiterbildungler organisiert? (zentral auf Verbandsebene, bei der Institution vor Ort oder aus dem privaten Markt)
- Werden solche Angebote zentral auf Verbandsebene (z.B. DVV), bei der Institution vor Ort oder sogar trägerübergreifend durchgeführt?
- Kann eine trägerübergreifende Fortbildung der Weiterbildungler sinnvoll sein, oder sind die Anforderungen vor Ort zu unterschiedlich?
- Welche Vorteile und Barrieren sehen Sie bei einer trägerübergreifenden Fortbildung?
-

Themen

- Welche Themen werden in den Fortbildungen behandelt?
- Sind das die relevanten Themen?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Fachbereichen?
- Welche werden in 3-5 Jahren wohl angeboten werden? Trends? Entwicklungen?

Umfang / Teilnahme

- Welchen Umfang haben diese Angebote?
- Gibt es allgemein modularisierte Angebote? Oder eher standardisierte Kurse a la „Grundkurs Kursleiter“? (gerade für Nebenberufler wichtig!)
- Wie werden diese angenommen? Wissen Sie etwas über Teilnahmequoten/-Verhältnisse von KL & HPM?
- Engagieren sich die Weiterbildungler in Hinblick auf ihre eigene Fortbildung? Unterschiede zwischen KL & HPM?

Dozenten

- Woher kommen die Fortbildner im allgemeinen (Qualifikation derer, die Fortbildung für Weiterbildungler anbieten)?

Anerkennung / Zertifizierung

- Gibt es bereits Systeme zur Anerkennung/Zertifizierung bei trägerübergreifender Fortbildung?
- Werden diese auf dem freien Markt anerkannt?
- Gibt es für die Weiterbildungsmaßnahmen der Beschäftigten Ihrer Institution/Verband Zertifikate? Inwiefern sind diese auch auf dem „Markt“ gültig/werthaltig?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie bzgl. der Anerkennung / Zertifizierung von trägerübergreifender Fortbildung?

Systematische Fortbildung

- Ist Fortbildung in den an Ihren Verband angeschlossenen Institutionen Standard/regelmäßige Praxis? Oder wird eher nach Bedarf reagiert?
- Wie wird der Bedarf vor Ort ermittelt?
- Wie ist die Einbindung von Fortbildung in die Organisationsentwicklung?

Finanzierung

- Wie wird die Fortbildung des Erwachsenenbildungspersonals finanziert? Co-Finanzierung durch Teilnehmerbeiträge?
- Wie schätzen Sie diese Art der Finanzierung ein?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Finanzierung von Fortbildung für das WB-Personal (z.B. Zuschüsse, Fördermittel?)

Bedürfnisse der Fortbildungsteilnehmer

- Kennen Sie Anforderungen von HPM / KL an Fortbildungsmaßnahmen? Rahmenbedingungen, wie muss Fortbildung für KL / HPMS gestaltet sein? (Bevorzugte Lernform, Anbieter, Ambiente, usw.)
- Gibt es Daten darüber, wie sich KL / HPM über Fortbildungsmaßnahmen informieren?

Entwicklung

- Wie war die Entwicklung der Fortbildungsangebote in den letzten Jahrzehnten – gibt es Trends?
- Wie denken Sie entwickeln sich die Fortbildungsangebote in den nächsten 3-5 Jahren? (Delphi)
- Welche Angebote wären besonders zukunftssträftig? (Delphi)

SEHR WICHTIG

D2 Nachfrageanalyse

- FRAGEBOGEN – (für HPM und Kursleiter)

[wichtig: Metakommunikation worüber wird gerade gesprochen, damit auf dem Aufnahmegerät erkenntlich]

Fragen in Anschluss zum Fragebogen:

- Wie könnte man diese Kompetenzen / Fähigkeiten / Fertigkeiten optimal fördern?
- Welche Motive - glauben Sie - haben HPMS und Kursleitende für Fortbildung?
- Welche Barrieren gibt es für HPM und Kursleitende nach Ihrer Einschätzung?
- Welchen Themenbedarf sehen Sie in 3-5 Jahren bei HPMS und Kursleitern? (Delphi) Entwicklungen? Veränderungen?
- Glauben Sie, das Fachwissen / die Kenntnisse / Kompetenzen der HPMS und Kursleiter reichen für die Anforderungen Ihrer Tätigkeit in der Zukunft aus?
- Wie wichtig schätzen Sie fachliche Fortbildungen für HPMS / KL ein? Warum?

E Adressaten-, Teilnehmer- & Zielgruppenorientierung

WICHTIG

E1 Adressaten, Teilnehmer- und Zielgruppenorientierung

- Was macht aus Ihrer Sicht eine gelungene Zielgruppenorientierung aus? Wann läuft es schief? Warum?
- Warum ist Zielgruppenorientierung (nicht) **wichtig**? In welchen Bereichen ist sie besonders wichtig? Wo spielt Zielgruppenorientierung in der Praxis eine große Rolle (Makrodidaktik / Mikrodidaktik)?
- Gibt es Vorbehalte in der Praxis?

Konzepte / Forschungsergebnisse

- Wird nach diesen **Begriffen** im Verband unterschieden?
- Welche **Konzepte** gibt es bzw. nach welchen wird vorgegangen? Welche erscheinen Ihnen sinnvoll?
- Haben Sie Anfragen an die Erwachsenenbildungsforschung, was müsste im Bereich ATZ mehr **erforscht** werden?
- Wie könnte der **Transfer** von Forschungsergebnissen im Bereich Zielgruppenorientierung in die Erwachsenenbildungspraxis gelingen?

Umsetzung

- Welche **Ebenen** sind für welche Aufgaben im Bereich der ATZ zuständig?
- Welches sind im Moment wichtige Zielgruppen?
- Welche werden in Zukunft wichtig sein?
- Wie haben sich Ihre Zielgruppen verändert?

Systematik

- Gibt es festgelegte Prozesse zur Ermittlung von Zielgruppen und des Bildungsbedarfs von Zielgruppen? Oder wird angeboten, was „schon immer läuft“? Wie ist das bei neuen Kursangeboten?
- Gibt es Unterschiede bei der Behandlung dieser Themen zwischen den Fachbereichen? (z.B. VHS: Gesellschaft, Sprachen, Beruf usw.)

Spannungsfeld Markt - Bildungsauftrag

- Wie stehen Adressatenorientierung / Interessen der Adressaten zum pädagogischen Auftrag und gesellschaftlichem Bedarf / zur Wirtschaftlichkeit (finanzielle / organisatorische Rahmenbedingungen)? Sehen Sie hier ein **Spannungsfeld (Markt – Bildungsauftrag)**?

Zielgruppenorientierung als Fortbildungsthema

- Ist Adressatenorientierung / Milieuansatz o.ä. in irgendeiner Form Teil der Fortbildungsmaßnahmen für Weiterbildungspersonal?

F Resümee/Dank/Abschlussfragebogen

SEHR WICHTIG

F1 Resümee

- Können aus Ihrer Sicht die angesprochenen Punkte zur Erhöhung der WB-Bereitschaft beitragen? Kann die Kompetenzförderung des päd. Personals dazu beitragen? Im Speziellen: die ATZ?
- Was wären aus Ihrer Sicht noch einmal zusammengefasst die wichtigsten Punkte in Bezug auf Chancengerechtigkeit, WB-Beteiligung, WB der Weiterbildner. – Thementrends?

F2 Dank

- Vielen Dank für das interessante Gespräch. Wir werden die Experteninterviews auswerten und Ergebnisse auf den Expertentreffen vorstellen. Wir würden Sie dann auch gerne in einer zweiten Runde schriftlich/persönlich noch einmal befragen.